**Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge zur Stellungnahme der ZaPF zu Lernzielen in den Praktika von Clemens Nagel**

**Bad Honnef, 1.3.2020**

Thomas Franke moderiert die Session. Gastredner Gabriel Sellge ist krankheitsbedingt entschuldigt. Daher wird das Plenum gebeten, die Stellungnahmen zu lesen und mit der Diskussion in 20 Min. begonnen.

**Zum** [**Positionspapier zu Lernzielen für Grund- oder Anfängerpraktika der Physik**](https://zapfev.de/resolutionen/sose17/Praktika/PosPapier_Praktika.pdf)

* Die Inhalte des Positionspapieres werden weitestgehend begrüßt, da sich diese zum überwiegenden Teil mit den Ansichten der Praktikumsleiter\*innen und Lehrenden in den Praktika decken.
* Es wird empfohlen hinsichtlich Messunsicherheiten die ISO-Nomenklatur laut GUM zu verwenden.
* Die Forderung, LaTeX-Textverarbeitung im AP einzuführen ist flächendeckend nicht umsetzbar. Die Gründe dafür sind im Wesentlichen: Die zur Verfügung stehende Zeit (ECTS) reicht mancherorts nicht aus, um das Schreiben eines Versuchs-Berichts im AP überhaupt einzufordern, geschweige denn LaTeX aktiv zu vermitteln. Auch kommt es vor, dass die individuelle didaktische Konzeption des Praktikums vorsieht, ein Versuchsprotokoll unmittelbar nach dem Experimentieren fertigzustellen du abzugeben. Hier ist die handschriftliche Variante oft die einzige Möglichkeit.

Es gibt allerdings einige Standorte, an denen das bereits erfolgreich praktiziert wird. Diese haben z.B. studentische Tutorials zu LaTeX bereits ab dem 1. Semester und fertige Templates für Berichte.

* Die Forderung nach der Freiheit, dass Studierende Versuche im AP selber planen ist aus ebendiesen Gründen nur schwer flächendeckend umzusetzen. Zumal so eine Konzeption am Anfang kaum oder nur schrittweise unter Anleitung zur Selbständigkeit möglich ist, hängt der Umfang einer derartigen Konzeption von den zur Verfügung stehenden ECTS und dem Willen der Verantwortlichen auf den Verzicht inhaltlicher Breite zu Gunsten methodischer Tiefe ab.
* Die AGPP formuliert eine Rückfrage an die ZaPF: „Wie steht die ZaPF zur Empfehlung der DPG(?), den Umfang der Physikpraktika im BSc Studium zwischen 10 und 20 ECTS zu halten?“

**Zum** [**Positionspapier zu Fortgeschrittenenpraktika**](https://zapfev.de/resolutionen/sose19/Fortgeschrittenenpraktika/Fortgeschrittenenpraktika.pdf)

* Experimente aus dem Bereich der theoretischen Physik im weiteren Sinne und der computergestützten Physik im engeren Sinne gehören sicherlich zum allgemeinen Kanon der Fortgeschrittenen-Praktika dazu. Hier eine strikte Trennung zu machen, ergibt in der heutigen Zeit keinen Sinn mehr. Umfang und inhaltliche Schwerpunkte müssen von den personellen Stärken des jeweiligen Standortes abhängig gemacht werden. Es sollten jedoch die experimentalphysikalischen Experimente die Mehrheit ausmachen.
* Die Vermittlung einer Diskussion der Ergebnisse durch die Betreuer\*innen sollte im FP nicht mehr notwendig sein. Diese Aufgabe sollten die Studierenden alleine bewältigen.
* Das Angebt von FP in Form von Block-Praktika in der Vorlesungsfreien Zeit ist eine standortspezifische Fragestellung und kann nicht allgemein behandelt werden. Tendenziell wird aber eher wieder von Blockpraktika angegangen, da die Erfahrung gezeigt hat, dass Studierende im FP mit der hohen zeitlichen Dichte an Aufgaben überfordert werden und Lehrende Zeiten für die Konsumation von gesetzlichem Erholungsurlaub oder Zeitfenster für den Besuch von Fachtagungen verlieren.
* Die Forderung nach selbständiger freier studentischer Organisation der Experimentierzeiten wird abgelehnt, da dieser Vorschlag kaum administrierbar scheint, die Planbarkeit von Lehrzeiten oder normalen Nutzungszeiten von Großgeräten etc. erschwert und die Lehrenden nur schwer den Überblick über den Lernfortschritt der Studierenden behalten können.